

JOHANNES PAUL II.:

AUFBRUCH INS NEUE JAHRTAUSEND – NOVO MILLENNIO INEUNTE.

Apostolisches Schreiben an die Bischöfe, den Klerus, die Ordensleute und an die Gläubigen zum Abschluss des großen Jubiläums des Jahres 2000.

Einführung: Kardinal Leo SCHEFFCZYK.

Stein am Rhein 2001: Christiana-Verlag. 62 S., kt., DM 9,80 (ISBN 3-7171-1089-6).

Der Papst hat mit diesem Schreiben, das nicht nur rückwärts gewandt erscheint, sondern auch in die Zukunft blickt, ein wichtiges Signal gesetzt. Den Befehl, den Jesus an Simon Petrus gerichtet hatte – „Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus“ (Lk 5,4) – richtet der Papst an die ganze Christenheit, wenn er schreibt: „Ein neues Jahrtausend liegt vor der Kirche wie ein weiter Ozean, auf den es hinauszufahren gilt. Dabei zählen wir auf die Hilfe Christi. Der Sohn Gottes, der aus Liebe zum Menschen vor zweitausend Jahren Mensch wurde, voll-

bringt auch heute sein Werk.“

Das Jubiläumsjahr hat der Kirche wertvolle Impulse gegeben. Der Papst erinnert in diesem Schreiben an die wichtigsten Ereignisse, zu denen er seine Bitte um Vergebung, den Besuch des Heiligen Landes und das große Weltjugendtreffen mit über zwei Millionen junger Christen rechnet. Er weiß aber auch, dass damit noch längst nicht alles getan ist und drängt darum zur Eile: „Am Beginn dieses neuen Jahrtausends muss unser Schritt schneller werden, wenn wir erneut die Straßen der Welt zurücklegen“.

BAMBERG, Corona:

WAS MENSCHSEIN KOSTET.

Aus der Erfahrung frühchristlicher Mönche gedeutet.

Topos Plus Taschenbücher, Bd. 376.

Mainz gekürzte und neu bearbeitete Ausgabe 2001: Matthias-Grünwald Verlag.
153 S., kt., DM 17,41 (ISBN 3-7867-8376-4).

Das frühchristliche Mönchtum hat das Menschliche nicht abgewürgt, sondern zu seiner letzten Wahrheit gebracht. Das Buch geht aus von exemplarischen Situationen, die heute wie einst zum Menschen gehören: Betroffensein ebenso wie Angefochtensein, Hinhören-Können auf die Tiefe der Wirklichkeit wie Durchhalten in unverdrossener Hoffnung, Freundschaft, aber auch Entsaugung; Menschsein als Weg, der immer

einfacher und einfältiger wird. Die Formen des frühen Mönchtums wirken heute zwar veraltet und sind weithin unverständlich, jedoch ist sein Kern auch noch in unserer Zeit höchst aktuell, vor allem für jene, die sich über das wahre Mönchtum informieren wollen. Was Menschsein kostet, wird in diesem Buch nicht verschwiegen. Es ist auch heute grundsätzlich nicht zu einem niedrigen Preis zu haben.

LEENEN, Maria Anna:

EINSAM UND ALLEIN?

Eremiten in Deutschland.

Leipzig 2001: Benno Verlag. 143 S., Klappbroschur, DM 24,80 (ISBN 3-7462-1423-8).

Das Klischee vom Einsiedler als dem alten Mann mit Bart und Kutte, der in einer kleinen Hütte am Waldesrand lebt, ist noch immer weit verbreitet. Wer an Eremiten denkt, greift zeitlich meist weit zurück und übersieht, dass es sie auch heutzutage, zu Beginn des dritten Jahrtausends, noch immer mitten unter uns gibt.

Die Journalistin und Autorin Maria Anna Leenen machte sich auf die Suche nach solchen Menschen, die in der Einsamkeit das Mittel sehen, „einen ganz bestimmten Weg radikal zu gehen, um damit einen Dienst in Kirche und Welt vollziehen zu können“. Das erstaunliche Ergebnis ihrer Bemühungen legt sie in diesem Buch vor: Sechs Porträts, in denen sie ihre Begegnungen mit verschiedenen Einsiedlern und Einsiedlerinnen beschreibt, mit Menschen unterschiedlichster Vergangenheit, die sich jedoch alle einem besonderen Weg hin zu Gott verpflichtet fühlen. Hinzu kommen ein Interview, ein Brief und zwei Kurzberichte, in denen Menschen zu Worte

kommen, die in je eigener Form in einer Einsiedelei leben.

Der zweite Teil des Buches enthält neben einem geschichtlichen Abriss eine Darstellung der eremitischen Spiritualität und ihrer kirchenrechtlichen Anerkennung, den die Dozentin Marianne Schlosser vom Martin-Grabmann-Institut in München verfasst hat. Im Vorwort des Buches, überschrieben mit den Worten „Das radikale Du zu Gott“, gibt der Jesuit Josef Sudbrack, Verfasser zahlreicher Publikationen zum Thema christlicher Spiritualität, eine christliche Deutung eremitischen Lebens. Dieses hat weder mit der Sehnsucht des gestressten Menschen unserer Tage noch mit der strengen Askese hinduistischer Mönche etwas zu tun, sondern gründet in der Überzeugung von der einzigartigen Bedeutung, die Gott im Leben eines jeden Menschen hat. Ihn, Gott, stellt der Eremit, die Eremitin in die Mitte des Lebensentwurfes und das in einer Radikalität, die jeden Christen nachdenklich machen sollte.

BOULAD, Henri:

JESUS IN DIESEN TAGEN.

Zwölf moderne Gleichnisse. Topos Plus Taschenbücher, Bd. 377.

Mainz Neuausgabe 2001: Matthias-Grünwald-Verlag. 80 S., kt., DM 13,50 (ISBN 3-7867-8377-2).

In den hier dargebotenen zwölf gleichermaßen fesselnden wie nachdenklich stimmenden Gleichnissen führt der für sein soziales Engagement und seine kompromisslose Kritik an gesellschaftlichen Missständen bekannte ägyptische Jesuitenpater Boulad zu zwölf repräsentativen Orten unserer Zeit. Das religiöse Gleichnis, wie es der Autor als sou-

veräner Geschichtenerzähler entwirft, ist sicher nicht nur für ihn eine ganz zeitgemäße Form religiöser und sozialer Auseinandersetzung. Der Versuch, eine alte, uns vor allem aus der Bibel bekannte literarische Erzählform in einem modernen und ansprechenden Gewand zu präsentieren, ist vollaufgelungen.

MUTTER TERESA:

GEBETE UND VERMÄCHTNIS.

Vorgestellt von Abbé Hubert Lelièvre.

Stein am Rhein 2.Aufl. 2000: Christiana-Verlag. 62 S., kt., DM 4,80
(ISBN 3-7171-1048-9).

Mutter Teresa war eine großartige Frau, die ihre Liebe zu Gott mit einem bewundernswerten Tatchristentum zu verbinden wusste. Die tägliche Feier der Hl. Messe und ihr reiches Gebetsleben gaben ihr die Kraft dazu. Ihre Gebete sind bei aller Einfachheit und Schlichtheit der Gedanken und Worte von eindringlicher Kraft und rühren sicher an das Herz Gottes, so wie ihr Wirken an die Herzen vieler Menschen gerührt hat.

Auf die Bemerkung eines Bewunderers ihrer Person: „Nicht für eine Million würde ich die Arbeit verrichten, die Sie hier tun“, antwortete Mutter Teresa schlagfertig und wahrheitsgetreu: „Ich auch nicht!“ Manche Heiligsprechung aus jüngster Zeit ist in der Öffentlichkeit kritisiert worden. Das wird wohl bei der vom Vatikan bereits angekündigten Kanonisation von Mutter Teresa nicht wieder passieren.

LIEBESERKLÄRUNGEN AN MEINEN GOTT.

Gedichte werden zu Gebeten. Hrsg. von Paul JAKOBI.

Paderborn 1999: Bonifatius Verlag. 191 S., geb., DM 39,80 (ISBN 3-89710-091-6).

Unter allen Gedichten sind die Liebesgedichte oft von besonderer Qualität und Intensität. Wir Menschen fühlen uns von Gott geliebt, aber auch wir möchten ihm unsere Liebe zeigen. Kann da nicht auch ein Liebesgedicht zum Gebet werden? Gibt es Gebete, die dichter, glutvoller, sehnsüchtiger, herzlicher, liebevoller und reifer wären? Paul Jakobi, der Probst am Dom zu Minden, unternimmt den Versuch, sich Gott in den Liebesgedichten namhafter, zumeist moderner Dichterinnen und Dichter zu nähern. Jedem Gedicht hat er eine Überschrift sowie als Einführung und Zugang eigene Gedanken vorangestellt. Einen immerhin möglichen Einwand gegen solchen Umgang mit poetischen Texten hat Jakobi gleich auf den ersten Seiten entkräftet. Es ist nicht seine Absicht, geliebten Menschen Liebe wegzunehmen; er möchte nur dazu anregen, Gott in der Hingabe des Betens jene Liebe zu schenken, die gerade ihm zukommt, der Ursprung und Ziel

des Menschen ist. Die Texte enthalten eine solche Fülle von Gedanken, dass es nicht ratsam erscheint, sie in einem Zug zu „verschlingen“. Besser wäre es, sie auf viele Tage zu verteilen und sich Zeit zur Meditation zu nehmen. Erfahrungsgemäß ist dann der Gewinn für das eigene Leben bedeutend größer.

THEOLOGISCHE PROFILE IM 20. JAHRHUNDERT.

Karl Barth – Dietrich Bonhoeffer – Romano Guardini – Karl Rahner.

Hrsg. von Michael KAPPES.

Topos Plus Taschenbücher, Bd. 370.

Kevelaer 2001: Butzon & Bercker. 318 S., kt. DM 19,30 (ISBN 3-7867-8370-5).

Am Beginn des neuen Jahrtausends fragen Christen verstärkt nach der angemessenen zukünftigen Gestalt von Theologie, Kirche und christlichem Leben. Anhand der Darstellung von Leben und Werk von vier besonders bedeutenden katholischen und evangelischen Theologen des 20. Jahrhunderts wird in diesem Buch eine Antwort darauf versucht. Aus der Feder namhafter Kenner (Eberhard Busch, Ilse Tödt, Arno Schilson und Herbert Vorgrimler), die teilweise aus dem Schüler- und Freundeskreis der ein-

zelnen Theologen stammen, entstand ein lebendiges und eindrucksvolles Bild der bewegten und an Neuaufbrüchen reichen Theologiegeschichte des 20. Jahrhunderts. Sicher hätten auch noch einige andere Theologen verdient, in diesem Zusammenhang gewürdigt zu werden. Doch auch so ist dieses Taschenbuch ein leidenschaftliches Plädoyer für eine engagierte und kritische Zeitgenossenschaft von Theologie und Kirche im 21. Jahrhundert.

RAHNER, Karl:

ERINNERUNGEN.

Im Gespräch mit Meinold Krauss. Topos Plus Taschenbücher, Bd. 385.

Innsbruck Neuausgabe 2001: Tyrolia Verlag. 119 S., kt., DM 15,45

(ISBN 3-7867-8385-3).

In seinen letzten Lebensmonaten im Jahr 1984 sprach der große Theologe sechs Stunden mit Meinold Krauss vor der Kamera. Da nur ein Teil dieses aufschlussreichen Berichtes über sein Leben und Denken im ZDF gesendet werden konnte, bietet dieses neu aufgelegte Buch den ungekürzten Originaltext. In für ihn ungewohnt einfachen Worten schildert Karl Rahner, worauf es ihm als Theologe ankam und welche menschlichen Erfahrungen ihn geprägt hatten. Dieser Bericht stellt eine von der Ahnung des nahen Abschieds durchdrungene Lebensbilanz Rahners dar und ist zugleich eine einmalige Einführung in seine Gedankenwelt.